



der Reichsrente zu verwenden, um das sogenannte europäische Rußland durch Schaffung guter Verkehrswege u. s. w. wirklich zu „europäisieren“ und die Sibirische Bahn mit Hilfe einer Specialanleihe zu bauen. In dessen, wenn Herr v. Witte in seiner Wirtschaftspolitik damit einen Fehler begangen hat, nicht so gehandelt zu haben, so kommen jetzt doch alle Klagen darüber zu spät, und die Sibirische Bahn müssen möchte heute wohl Niemand mehr in Rußland.

Die Lage des rumänischen Cabinets Sturdza ist sehr schwierig. Zunächst hat die Affaire Collaro ungünstig eingewirkt. Es handelt sich hierbei um die Hinterlassenschaft eines in Bukarest wohnhaft gewesenen Griechen, der zu seinem Universalerben seinen von ihm adoptierten illegitimen Sohn eingesetzt hat. Da die Mutter dieses Kindes eine Ungarin ist, so ist dasselbe ebenfalls österreichisch-ungarischer Nationalität, und deshalb hat der dortige österreichische Generalconsul einen Vormund für den noch minderjährigen Erben bestellt, während der griechische Consul die Flüssigmachung der Hinterlassenschaft übernahm. Damit aber war die Mutter des Kindes, sowie der von Collaro testamentarisch bestimmte Vormund, ein Bukarester Bankier, nicht einverstanden, und sie riefen den Schutz der rumänischen Gerichte an, um die Anerkennung ihrer Rechte und die Herausgabe der Hinterlassenschaft vor deren Flüssigmachung zu erreichen. Bis jetzt hat nun Rumänien nur mit Italien eine Conularconvention geschlossen, nach deren Bestimmungen ein Vorgehen wie das des österreichischen und des griechischen Consuls correct wäre. Der Ministerpräsident Sturdza stellte aber an die rumänischen Gerichte schriftlich das Ansuchen, sich für incompetent zu erklären, eine Forderung, der das Tribunal nachkam, das hierauf angerufene Appellationsgericht aber verwarf. Infolgedessen hat der Justizminister Stoicescu seine Demission verlangt, doch zog er später sein Entlassungsgesuch auf Witten Sturdza's wieder zurück. In einer sehr energischen Note verlangt jetzt aber Oesterreich-Ungarn die Anerkennung der Incompetenz der rumänischen Gerichte, indem es darauf hinweist, daß die in Rumänien lebenden Ausländer bezüglich ihrer Personalien nur der Jurisdiction ihrer heimatischen Gerichte und Gerichte unterstünden. Da dies auch die Ansicht der übrigen Gerichte ist, so ist man in eine Sackgasse gerathen, aus der man vorläufig noch keinen Ausweg weiß. Es ist vorauszusetzen, daß dieser Zwischenfall den Rumänen Anlaß geben wird, auf den Abschluß von Conularconventionen mit Rumänien zu bringen, zumal die Zahl der dort lebenden Ausländer sehr groß ist. Herr Sturdza hat sich aber durch sein, die Selbstständigkeit der rumänischen Gerichte verletzendes Vorgehen eine böse Suppe eingebrockt, und da nun auch seine Finanzreformpläne das gewünschte Resultat nicht haben, und er genöthigt ist, auf die von ihm früher mit so großer Entrüstung bekämpften Vorschläge der conservativen Regierung: Verkauf von Staatswäldungen, Exploitation der staatslichen Petroleumuntergründe u. s. w. selbst zurückzukommen, da er ferner, um einen Betrag von 15 Millionen Francs von der Nationalbank zu erhalten, ein Abkommen mit dieser geschlossen hat, das bereits die Wiederkehr des glücklich ausgetroffenen Goldagio's — daselbst betrug in den letzten Tagen 2 Percent — im Gefolge hatte, so ist seine Position schon nach so kurzer Amtsführung eine recht schwierige geworden.

Allerlei aus Mexiko. Die Regierung des Präsidenten Diaz entwickelt die lebhafteste Thätigkeit auf vielen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens und beweist stets das warmste Interesse für alle Fragen, die ein solches verdienen. Jetzt läßt sie z. B. die Schwammfischerei in Florida durch geeignete Beamte studiren, um eventuell derselben an der Golfküste von Mexiko die Wege zu gedeihlicher Entwicklung zu ebnen. Florida ist der Hauptfundort von Schwämmen, zu deren Gewinnung ungefähr 300 Schiffe mit einer Besatzung von über 2000 Arbeitern thätig sind. Der im Jahre 1900 durch die Schwammfischerei erzielte Reingewinn soll etwa 550.000 Dollars betragen haben. — Um die Pferdeucht im Lande zu heben, beabsichtigt die Regierung den Züchtern gewisse Erleichterungen zuzugestehen und den Zoll auf Rassepferde für einige Zeit fallen zu lassen. Schon längere Zeit kämpft man dort nämlich mit der Schwierigkeit der Erwerbung geeigneter Pferde für die Cavallerie, welchem Uebelstande durch die Ermöglichung einer rationellen Pferdeucht nunmehr abgeholfen werden soll. — Die mexicanischen Häfen wurden im Jahre 1900 von 857 Dampfern mit 1,972,855 Tonnen Gehalt angefahren, wovon auf die Golfküste allein 654 Fahrzeuge entfallen. An Segelschiffen liefen die Häfen 715 an, und Dampfer und Segelschiffe zusammen hatten Ladungen von 924,386 Tonnen Fracht. Von diesen Schiffen waren 413 amerikanische, 96 columbische, 78 englische, 45 deutsche, 20 belgische, 19 italienische und 1 dänische. — Die Gerichte erhalten sich, daß die Regierung Herrn Jose de Teresa y Miranda zum mexicanischen Gesandten in Wien ernennen werde, und fast sämmtliche

Doctor Reinhold sah gedankenvoll auf. „Sie hat etwas viel Besseres, als alle Blumen dieser Welt. Sehen Sie den Ausdruck auf ihrem Gesicht, spricht er nicht von Frieden, ja von Seligkeit?“

„Später, fuhr Graf Prankenau fort, ohne den Einwurf zu beachten, „werde ich ihr ein Monument errichten lassen, jetzt soll nur ein einfaches Kreuz ihre Ruhestätte bezeichnen. Und nicht wahr, Herr Doctor, Sie werden dafür sorgen, daß das Grab während meiner Abwesenheit gepflegt wird, stets geschmückt mit frischen Blumen, gerade als ob dort jemand von Ihren Lieben läge?“

Doctor Reinhold versprach dies als etwas Selbstverständliches, und die beiden Herren gingen zusammen nach dem Kirchhof, um einen Platz zu wählen. Er lag an einem Abhang, friedlich im Grünen; überall sprossen liebevoll gepflegte oder wilde Blumen, Schmetterlinge flogen, die Vögel sangen; dem gläubigen Herzen verkündete der Friedhof die beseligende Botschaft, daß dem Tode der Stachel genommen sei.

Graf Prankenau suchte einen Fleck unter schattigen Linden aus. Hier fand nach wenigen Tagen, unter großer Theilnahme des ganzen Städtchens, die junge Frau ihre letzte Ruhe. Ein schlichtes Marmorkreuz zierte später ihren Hügel, welches nur die Inschrift trug:

„In treuem Gedenken an Edith Prankenau errichtet von ihrem trauernden Gatten.“

Am Grabe brach des Grafen mühsam errungene Kraft wieder zusammen, und als er vom Kirchhof zurückgekehrt war, schloß er sich in sein Zimmer ein und lehnte für den Rest des Tages jede Nahrung, jedes Trosteswort ab.

Am nächsten Morgen erschien er äußerlich ruhig und gefaßt; er durfte sich ja nicht seinem Schmerz überlassen, sondern mußte das Leben wieder aufnehmen, wenn es ihm auch ohne seine Frau leer und öde erschien. Für sie konnte er nichts mehr thun, seinem Vater würde er durch sein Kommen Freude und Erheiterung bringen. So beschloß er, die unterbrochene Reise fortzusetzen.

Nun war nur noch die Frage, was aus dem Kinde, das natürlich bisher die sorgfältigste Erwartung erfahren hatte, werden sollte, und wieder saßen Graf Prankenau und der Doctor zusammen und berathschlugen.

Erterer beabsichtigte, seinem Vater zunächst noch nichts von der Heirat mitzutheilen. Hätte Edith gelebt, so würde er sein Weib ihm voll Stolz zugeführt haben. Jetzt war Alles anders. Weßhalb den alten Mann mit der Geschichte seines Ungehorjams kränken? Doctor Reinhold konnte ihm nur bestimmen.

(Fortsetzung folgt.)

Zeitungen bekräftigen diese Wahl rückhaltlos, weil der Genannte wohl ein hervorragender Kaufmann, Bankier und Verwandter des Präsidenten sei, aber niemals in der diplomatischen Carrière gewesen ist. Auch in Wien soll, wie verlautet, für diesen Gesandten nicht viel Stimmung vorhanden sein.

### Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 10. Juni.

Die „Tribuna“ griff den Vicar des Großwardeiner griechisch-orientalischen Bischofs, Basil Mangra, auf das heftigste an, weil er den Schulinspector Urban Sipo's an seinem Namenstage besucht und ihm gratulirt hatte. Die „Tribuna“ erblickt nämlich hierin eine Schmähung der rumänischen Nation, denn Schulinspector Sipo's war — wie das rumänische Blatt schreibt — der Führer der gegen Bischof Pavel inscenirten Demonstration. Vicar Mangra erklärte dem Correspondenten des „Pester Lloyd“ gegenüber, er mache kein Hehl daraus, daß er den hervorragenden Vertreter des ungarischen Unterrichtswesens — Schulinspector Sipo's — beglückwünschte. Sein Besuch war aber lediglich ein Act der Höflichkeit, welcher jeder politischen Tendenz entbehrte. Er wolle keine Nationalitätenfrage machen, sein einziges Streben sei, zum Wohle seines Vaterlandes und seiner Kirche zu wirken.

Der französische Senat beabsichtigt, das Vereinsgesetz binnen kürzester Frist zu erlegen. Der Bericht wird demnach vertheilt und vor Ablauf des Monats Juni dürfte die Abstimmung erfolgen. Voraussetzlich wird der Senat an dem von der Kammer beschlossenen Wortlaut einige Aenderungen, und zwar durchaus in liberalem Geiste und in dem Bestreben vorzunehmen, dem Vereinsgesetz so wenig Hindernisse als möglich in den Weg zu legen. In Bezug auf die Congregationen wird der Charakter der Regierungsvorlage keine Abmilderung erfahren. Insbesondere wird der Senat den Art. 13, wonach keine Congregation ohne die durch ein Gesetz zu ertheilende Ermächtigung gebildet werden darf, und Art. 14, der jedem Mitgliede einer nichtbewilligten Congregation das Recht, eine Lehranstalt zu leiten oder Unterricht zu erteilen, entzieht, genehmigen. In Bezug auf das den Congregationen gegebene und nach der Auflösung derselben in der festgesetzten Frist nicht zurückbegehrt Vermögen, oder jenes, das nicht zurückgefordert werden kann, hat die Regierung eine neue Fassung der Vorlage anempföhlen, die von der Senatscommission genehmigt wurde. Die Regierung hat die Absicht, die Aenderungen, welche der Senat vornehmen wird, noch vor Eintritt der Ferien, die wahrscheinlich vor dem 14. Juli beginnen werden, von der Kammer betheiligen zu lassen.

Der belgische Senat lehnte mit 53 gegen 28 Stimmen den von der Kammer angenommenen Artikel 1 der Spielvorlage ab, welcher Strafbestimmungen gegen Spieler enthält, und nahm dagegen den von der Senatscommission beantragten Artikel 1 an, welcher den Betrieb von Hazardspielen verbietet und für Spielunternehmer eine Strafe von 8 Tagen bis zu 6 Monaten, oder 100 bis 5000 Francs Geldbuße festsetzt. Nach Ablehnung der weiteren Artikel und Annahme der entsprechenden Artikel der Senatscommission votirte der Senat Artikel VIII, welcher den Städten Ostende und Spaas das Spielprivilegium bis 31. October 1903 bewilligt.

Ministerpräsident Zanardelli unterbreitete am 8. d. in der italienischen Kammer einen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Arbeitscentralbureaus und eines Arbeitsrathes. Es wird sodann die Berathung des Budgets des Ministeriums des Aeußern fortgesetzt. Deputirter Guicciardini kommt auf den Dreieund zu sprechen, und sagt, er sei überzeugt, es könne in Italien keinen Staatsmann geben, der eine Aenderung dieses Bündnisses, das eine so lange Periode des Friedens sicherte, anstreben könnte. Redner wünscht, es möge gelingen, die Schwierigkeiten zu besiegen, die sich der Erneuerung der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn entgegenstellen, und hegt Vertrauen zur Regierung, daß sie die wichtigsten Interessen Italiens in Tripolis hinsichtlich der Verbindung mit dem Innern des Landes und mit Cyrenaica zu wahren wissen wird. Redner wünscht Aufklärungen bezüglich der jüngsten Vorfälle an der Grenze seitens algerischer und tunesischer Truppen in Ghadamas und Kadai. Die albanische Frage habe nicht geringes Interesse für Italien. Die so precäre politische Lage in Albanien lasse eine Ueberrumpfung in Folge der macedonischen Bewegung nicht ausgeschlossen erscheinen. Italien könne nicht zulassen, daß Albanien zur Besitzung irgend einer Macht ersten oder zweiten Ranges werde. (Bravo!) Wir haben, schließt Redner, ein Bizerta geduldet, aber wir könnten nicht zugeben, daß Wattona oder Durazzo uns ein zweites Bizerta werde. (Lebhafte Zustimmung.) Nachdem noch die Deputirten De Marinis und Di Sant' Onofrio über die Lage im äußersten Osten, über Albanien, den Dreieund und Tripolis gesprochen hatten, wurde die Sitzung geschlossen.

Zu einer Delegation des russischen Boerencomitès, welche 150.000 Rubel überbrachte, sprach sich Krüger äußerst optimistisch über die Lage in Südafrika aus. Der endliche Sieg der Boeren sei ebenso gewiß, wie die Vertreibung der Engländer aus Südafrika. Krüger versichert weiter, daß die Hoffnung auf eine Intervention der Großmächte mit der zunehmenden Kriegsbauer mache. Jedenfalls verwerfen die Boeren jeden faulen Frieden und bestehen auf vollster Unabhängigkeit.

Frau Louis Botha traf am 8. d. Vormittags mit dem Dampfer „Dunegan-Castle“ in Southampton ein. Sie lehnte es ab, sich interviewen zu lassen. Der Sohn des früheren Staatssecretärs des Orange-Freistaates Fijher theilte dem Vertreter des „Neuer'schen Bureau's“ mit, Frau Botha begeben sich direct nach London und von dort nach Holland und nach Belgien. Der Termin der Reise nach dem Continente stehe noch nicht fest. Er könne die Meldungen, daß Frau Botha in einer Friedensmission nach Europa gekommen sei, weder bestätigen, noch dementiren. Er sei von den Engländern auf Ehrenwort freigelassen worden, um Frau Botha nach Europa zu begleiten und seinen Vater in Brüssel zu besuchen.

Das Centrumsblatt, die „Köln. Volksztg.“, schreibt zur Proclamation Englands, nach Ablauf eines Monats das Eigenthum aller kämpfenden Buren zu confisciren und alle Führer mit lebenslänglicher Deportation zu bestrafen: Sollte England dies wirklich thun wollen, dann müsse ein deutliches Wort gesagt werden, damit das geplante Verbrechen gegen Moral und Völkerrecht Niemandem zur Last falle. England würde sich dadurch völlerrechtlich selbst auch vogelfrei machen.

### Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 10. Juni.

(Ernennung.) Der mit der Leitung des Ministeriums des Inneren betraute k. ung. Ministerpräsident hat den Klein-Kofler Comitats-Vicemair und honorär-Oberführer Ferdinand Urmanecz zum Hilfsconsul in das Ministerium des Inneren ernannt und in der Eigenschaft als Obergelpan's-Secretär zur Dienstleistung an die Seite des Klein-Kofler Obergelpan's beordert.

(Bestätigungen.) Das k. ung. Ministerium des Inneren hat die Satzungen der Abtsdorfer und Seligstädter Ortsvereine des allgemeinen Frauenvereines der evangelischen Landeskirche u. s. w. in den siebenbürgischen Theilen unter Zahl 53.797 und 53.798, ferner die Satzungen des Alt-Radnaer Leichenbestattungs- und des Bethle-

falver Chemra Kadische-Vereines unter Zahl 39.818 und 20.821 l. z. mit der Einreichungs-Clausel versehen.

(Personal-Nachricht.) Der hochwürdigste Bischof Graf Mailath ist gestern kurz vor 7 Uhr Abends von Bell hier eingetroffen und im Pfarrgebäude auf dem großen Ring bei seiner Hochwürden Propst Gregor v. Sidofalvy abgestiegen. Der Bischof wird während seines hiesigen Aufenthaltes bei den Religionsprüfungen der röm.-kath. Schüler der hiesigen Lehranstalten anwesend sein.

(Frohleichnam-extra muros.) Gestern fand — wie alljährlich — in der Kirche extra muros die Frohleichnam's-Feier in Verbindung mit dem üblichen Umzuge unter zahlreicher Theilnahme der Gläubigen statt. Das Hochamt celebrierte unter großer Assistentz Seine Hochwürden Propst Gregor v. Sidofalvy. Die Weihe des Festgottesdienstes wurde durch eine von der Gattin des Dr. Jancsik und Fr. Szafacs auf der Orgel vierhändig und mit überraschender Präcision gespielte Einlage erhöht. — Um 1 Uhr Mittags gab der Director des kön.-kath. Theresianischen Waisenhauses, päpstlicher Kämmerer Samuel Prokopez ein Galadiner zu 42 Gedecken, bei welchem zahlreiche schwungvolle Trinksprüche ausgebracht wurden.

(R. und k. Pionnier-Cadetten-Schule.) Die k. und k. Pionnier-Cadetten-Schule zu Hainburg a. D. in Nieder-Oesterreich nimmt zu Beginn des Schuljahres 1901/1902 circa 45 Studierende in den 1. Jahrgang auf. Für den Eintritt in den 1. Jahrgang ist normal die Abolvirung der 5. Classe einer öffentlichen Mittelschule, beziehungsweise einer gleichwertigen Lehranstalt erforderlich. Aspiranten, welche bloß die 4 unteren Classen einer Mittelschule absolvirt haben, müssen einen mindestens befriedigenden Gesamterfolg nachweisen. Die Pionnier-Cadetten-Schule bietet den Zöglingen bezüglich ihrer weiteren Carrière weitestgehende Vortheile. Das Schulgeld beträgt in derselben nur die Hälfte von jenem der übrigen Cadettenschulen. Das Schulcommando ist gerne bereit, alle die Aufnahme betreffenden Anfragen zu beantworten, eventuell Programme, enthaltend die gesammten Eintritts-Bedingnisse, zuzusenden, sobald ein diesbezügliches Ansuchen an die Schule gestellt wird.

(Für Unternehmer.) Beim Hermannstädter k. ung. Staats-Bauamt wird am 25. Juni l. z., 10 Uhr Vormittags, wegen Herstellung von Schutzmauern auf dem Abschnitt Kilometer 16—17 der Rothenthurmer Staatsstraße, weiters wegen Erneuerung des Gehältes der Neuhofstraße Nr. 6 auf dem Abschnitt Kilometer 1—2 der Hermannstadt-Schäßburger Staatsstraße eine geschlossene Offert-Verhandlung abgehalten werden. Das Nähere findet sich in der hierauf bezüglichen Verlautbarung im Anzeigetheile des heutigen Blattes.

(Für Bauunternehmer.) Zur Sicherstellung der bei der Reconstruction des Elementar-Schießplatzes bei Klausenburg vorkommenden Bauarbeiten, Lieferungen und Nebenleistungen wird am 25. d. M. um 10 Uhr Vormittags in der Kanzlei der Militär-Bauabtheilung in Hermannstadt (Quergasse Nr. 7) eine schriftliche Offert-Verhandlung abgehalten, worüber Näheres die diesbezügliche Kundmachung im Inseratentheile des heutigen Blattes enthält.

(Die Lieferung von Feilen und Raspeln) beabsichtigt die Direction der k. ung. Staatsbahnen für den Bedarf vom 1. Januar 1902 bis Ende 1904 im Concurrenz-Wege sicherzustellen und erläßt im Inseratentheile eine Kundmachung, worauf wir Interessenten hiermit aufmerksam machen. Offert-Einreichungs-Termin ist der 17. Juli l. z.

(Radfahren!) Wir werden erucht, dem p. t. Publicum in Erinnerung zu bringen, daß im Sinne des §. 3 des Radfahrer-Statutes jedes Zweirad oder jede ähnliche Maschine mit einem wenigstens auf 30 Meter Entfernung hörbaren Läutewerke, sowie mit einer Lampe, welche beim Eintritte der Dunkelheit anzuzünden ist, versehen sein muß. Es genügt daher nicht, daß bei einer größeren Anzahl von Radfahrern nur die an der Spitze fahrenden Räder mit einer Beleuchtung versehen werden.

(Für Federwagen-Besitzer!) Im Sinne des §. 20 des Statutes über die öffentliche Ordnung müssen in den Abends- und Nachtstunden alle Arten von auf Federn gebauten Fuhrwerken, die in der inneren Stadt oder in den Vorstädten verkehren, auf beiden Seiten mit je einer Lampe versehen sein.

(Schul-Nachrichten.) Die öffentlichen Prüfungen an der Hermannstädter Commercial-Handelschule finden Sonntag den 16. d. im großen Hörsaal des evangelischen Gymnasiums u. s. w. statt. Beginn 8 Uhr Vormittags.

(Verlobung.) Militär-Verpflegs-Official Gustav Albrecht hat sich mit Fräulein Theresie Ladstätter verlobt.

(Die Klausenburger Advocatenkammer) verlaublich, daß der Advocat Dr. Amos Francu, mit dem Sitze in Klausenburg, in die Advocatenliste aufgenommen wurde.

(Section „Hermannstadt“ S. R. W.) Die am 7. d. abgehaltene Sections-Verammlung, welche erfreulicherweise gut besucht war, hatte zum ersten Punct der Tagesordnung die Festsetzung des Präliminäres für das laufende Vereinsjahr. Die bezügliche Vorlage der Sections-Leitung wurde ohne Debatte angenommen. Weiters wurde beschloffen, dem Hauptverein für die Bewilligung des angeprochenen Darlehens per Kr. 6000. — zu Zwecken des Regoi-Wegbaues, — ferner für die Bereitwilligkeit, womit die Förderung der vom Sections-Mitglied Prof. Otto Phleps angeregten Idee der wissenschaftlichen Erforschung unserer Gebirgsseen zugestimmt wurde, den Dank der Section auszusprechen; ebenso wird Herrn Prof. Phleps für sein freundliches Anerbieten, die diesbezüglichen Arbeiten heuer auszuführen, wärmstens gedankt. — Nachdem der Regoi-Wegbau seinem Ende entgegengeht, gelange die Frage, in welcher Weise dessen Uebernahme und Eröffnung zu erfolgen habe, zur Sprache. Es wurde beschloffen, gegen Ende Juli gelegentlich der Uebernahme des Weges einen officiellen Sections-Ausflug zu veranstalten und die Uebergabe des Weges zur allgemeinen Benützung — entsprechend seiner Bedeutung — in feierlicher Weise, als bisher üblich, auszuführen. Auf Vorschlag des Mitgliedes E. Lüdecke — der unter allgemeiner, freudiger Zustimmung zum Beschluß erhoben wurde — wird der Weg zu Ehren des Begründers des Karpathenvereines und seines wärmsten Förderers „Dr. Karl Wolff-Weg“ genannt werden; ein Zusatz-entwurf Hauptmann Hermann Angelus wünscht die Errichtung eines entsprechenden Marsteinens am Beginn des Weges.

Nach einigen weiteren Mittheilungen des Obmanns — worunter auch die, daß die Präse-Hütte schon eröffnet sei und das Curhaus „auf der hohen Rinne“ am 15. Juni seinen Betrieb aufnehmen wird, schloß die Sitzung mit der Aufnahme der Herren Victor Schuller, Transylvanien-Beamter, Hermannstadt, und Paul Kovacs, Revier-Verwalter in Fogaras, zu Mitgliedern.

An den officiellen Theil der Versammlung schloß sich ein sehr lehrreicher Vortrag des Mitgliedes Professor Otto Phleps über den geologischen Aufbau der Südrarpaten, welcher durch Vorzeigung von Proben aller in Betracht kommenden Gesteinsarten, durch schematische Darstellungen und geologische Uebersichtskarten viel an Lebendigkeit und Fröhlichkeit gewann. Durch lauten Beifall lohnte die Versammlung Herrn Professor Phleps für seinen freien Vortrag und mehrfach wurde der Wunsch laut, ähnliche leichtfaßliche Abhandlungen über unsere Gebirgswelt noch öfter in den Sections-Verammlungen zu hören zu bekommen.

(„Viola.“) Mit jeder Wiederholung gewinnt Kirchner's komische Oper „Viola“ an Glätte, Abgerundetheit und Glanz in der Ausföhrung. Das zeigte sich so recht augen- und ohrenfällig in der vorgestrigen dritten und gestrigen vierten Vorstellung. Die Darsteller erfochten an beiden Abenden die stürmischste Anerkennung. Der Ge-

Sammt übertrae  
Leontine  
schmäde  
Dngy  
standen  
auswert  
und F  
Herrn  
Hierwe  
ausgeze  
Circus  
leuchtig  
Publici  
auch de  
Es wil  
wenn i  
Numme  
ausfüß  
im we  
aufome  
die erl  
Erfolg  
Herr D  
edlen D  
als br  
In leß  
Wister  
Beata  
kennen  
wegung  
lebendes  
den Ju  
Clowns  
Künste  
zur Un  
schulen  
Ausbau  
würden  
sämmtl  
nehmen  
Beifall  
unserer  
aber de  
S. E. r  
dann de  
kleine U  
den nich  
holung  
förper  
Grund,  
stolz zu  
langen  
Herr M  
Samstag  
ein Ab  
Aus be  
Fritz W  
ihres K  
Vorwert  
Freiung  
gasse 3  
Promen  
einen S  
Wurf i  
tödtlich  
Behörde  
mit dem  
zuordne  
und den  
Nachmit  
frankun  
junge B  
das Lab  
und zu  
Julius  
Weise d  
erholt,  
seines  
Vormitt  
Schäpß  
schließen  
Herrn  
Deputat  
meisters  
halb 8  
veranst  
mehr vo  
ständig  
gordnet  
endgiltig  
bei Sza  
geier ein  
es aber  
Gattin,  
Lotter  
die Zie  
Wartel  
Regimen  
Familie  
angelebe  
setzte. D  
er liebt  
ihrer T  
ste zu W  
im Bah  
Jenseits  
Schum  
Schlagun  
sehr ver

sammteindruck ließ nichts zu wünschen übrig und die Einzelleistungen übertrafen alle Erwartungen. Das Damen-Dreigestirn: Bertha Binder, Leontine Simonescu und Emilie Auerlich behaupteten sich ungeschwächt im Mittelpunkte des allgemeinen Interesses und die Herren Dugbert, Bittermann, Klein, Drexler, Frexl und Mankes standen auf der Höhe ihrer Aufgabe. Das Theater war beide Male ausverkauft, der Beifall enthusiastisch. Vorgeftern wurden Fr. Binder und Fr. Simonescu, gestern Fr. Auerlich Blumenpenden und Herrn Bittermann ein blumengeschmückter Zeitungständer überreicht.

(Circus Enders.) Vorgeftern, bei Eröffnung des seit seinem Hierteilen vor mehreren Jahren in Bezug auf Pferdmaterial und Anzahl ausgezeichneter artistischer Kräfte bedeutenden Zuwachs aufweisenden Circus Enders, der auch in seiner Ausstattung und freundlichen Behandlung einen angenehmen Eindruck macht, hatte das zahlreich erschienene Publicum Gelegenheit, die Ueberzeugung zu gewinnen, daß der Besuch auch der weiteren Vorstellungen ein lohnender und anregender sein wird. Es würde über den Rahmen des uns knapp bemessenen Raumes gehen, wenn wir uns anlässlich der ersten zwei Abende über jede einzelne Nummer des reichhaltigen und viel Abwechslung bietenden Programms ausführlich verbreiten wollten, da ja ohnehin Unlaß geboten sein wird, im weiteren Verlaufe der hiesigen Campagne auf Einzelnes zurückzukommen. Für jetzt beschränken wir uns darauf, zu verzeichnen, daß die ersten zwei Debüts von entchieden starkem, aber auch vollwertigem Erfolg begleitet waren. Allen voran erregte allseitige Bewunderung Herr Director Kieffenschach als Dressirer durch Vorführung von mehreren edlen Thieren, die dem Wille ihres Meisters willig folgten, nicht minder als brillanter Schulkreiter und schließlich als unübertrefflicher Jockeyreiter. In letzterer Eigenschaft überragt er den seinerzeit hier viel angekauften Wister Cool vom Circus Sidoli um zehnfache Thurmshöhe. In Miß Beata Enders lernten wir eine Schulkreiterin bedeutenden Ranges kennen, unter der das von ihr gerittene edle Thier die gräßlichsten Bewegungen und kühnsten Sprünge ausführte. Hier bis noch nicht Gesehenes bietet das excentricke Gigerl-Paar, dessen musterhafte Leistungen den Zuschauer in gerechtes Staunen setzen. Für Erheiterungen sorgen die Clowns in ausgiebigem Maße. Das Publicum sollte den genannten Künstlern sowohl, wie den übrigen Artisten raufschenden Beifall.

(Die gestrige Kindervorstellung.) deren Reinertragniß zur Unterstützung armer Schüler der hiesigen k. ung. staatlichen Volksschulen bestimmt ist, nahm einen für den Eifer und die unermüdete Ausdauer des Lehrkörpers ebenso ehrenvollen, wie für die kleinen Mitwirkenden schmeichelhaften Verlauf. Aber auch das Publicum, welches sämtliche Räume des Stadttheaters gefüllt hatte, war in der angenehmen Lage, den gelungenen Darbietungen reichhaltig stürmischen Beifall entgegenzubringen; derselbe galt sämtlichen Nummern der in unserem Blatte wiederholt veröffentlichten Vortragsordnung, insbesondere aber dem Einacter „Der Gistbecher“, in welchem die kleinen Schüler S. Erdélyi und Béla Lam ihre Rollen geradezu entzückend spielten, dann dem Einacter „Die Fee des Frühling“, in welchem die herzige kleine Mädchenschaar dem Hause eine ungetrübte Freude bereitete und — den nicht endenwollenden Hervorrufen Folge leistend — sich zur Wiederholung des reizenden Feentanzes bequemen mußte. Der wackere Lehrkörper der Hermannstädter k. ung. staatlichen Volksschulen hat allen Grund, mit Befriedigung auf den schönen Erfolg seines Unternehmens stolz zu sein.

(Abschieds-Concert.) Nach Wiedergenesung von einer langen Krankheit im hiesigen Franz Josefs-Bürger-Spital veranstaltet Herr Rudolf Fischer, gemeyner Schauspieler am hiesigen Stadttheater, Samstag den 15. Juni l. J. im Gasparvillon des Hermannsgartens ein Abschieds-Concert, verbunden mit einem Tanzkränzchen. Aus besonderer Gefälligkeit wirken mit die Herren Franz Dudaczek, Fritz Ungar, Otto Mallek und eine Dilettanten-Kapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Wilhelm Schulz. — Eintritts-Karten im Vorverkauf à 80 Heller sind aus Gefälligkeit bei Herrn Ignaz Albert, Friseur, Geltaugergasse Nr. 9, und Herrn Gaffner, Friseur, Elisabethgasse Nr. 51, und Abends an der Casse à 1 Krone zu haben.

(Hohe Sube!) Vorgeftern Nachmittags wurde auf der hiesigen Promenade ein dem besseren Stande angehöriger radfahrender Herr durch einen Steinwurf an der rechten Wange erheblich verletzt; wenn dieser Wurf in etwas höherer Richtung erfolgt wäre, hätte derselbe sehr leicht tödtlich wirken können. — Wir lenken die Aufmerksamkeit der Polizeibehörde auf diesen unter solchen Umständen gefährlichen Erholungsort mit dem Bemerkens, daß es angezeigt wäre, zeitweise Streifzüge dort anzuordnen, um einen solchen rohen Wurfhelden auf frischer That abzufassen und denselben strenger Bestrafung zuzuführen.

(Großen Zusammenlauf) verursachte gestern nach der Nachmittags-Circus-Vorstellung zwischen 6 und 7 Uhr die plötzliche Erkrankung eines hiesigen fächlichen Dienstmannes im Stadtpark. Der junge Burische hatte jedenfalls epileptischen Anfall und wurde sogleich in das Laboratorium der nahegelegenen F. C. Molnar'schen Apotheke geschafft und zu Bette gebracht; hier leistete der herbeigerufene Arzt Herr Doctor Julius Velez dem Kranken in überaus freundlicher und zuversichernder Weise die erste Hilfe. Nach einiger Zeit hatte sich der Kranke so weit erholt, daß er mit Unterstützung seines Kameraden nach der Wohnung seines Dienstherrn geführt werden konnte.

(Generalstabsschef Freiherr von Beck) trifft am 11. d. Vormittags in Schäßburg ein. In der am 8. d. abgehaltenen Schäßburger Stadtvertretungs-Sitzung wurde unter Anderem auch beschlossen: Es sei zur Begrüßung und Beglückwünschung Sr. Excell. des Herrn Feldzeugmeisters Baron Beck anlässlich seines Jubiläums eine Deputation, bestehend aus 20 Stadtvertretern, unter Führung des Bürgermeisters Fr. Walbaum, zu entsenden, ferner Dienstag, 11. d., Abends halb 8 Uhr, zu Ehren des hohen Gastes einen großen Fackelzug zu veranstalten.

(Die Novelle zu Krankencassen-Gesetze) wird nicht mehr vor den jetzigen Reichstag gelangen. Das Material ist zwar vollständig beisammen und auch schon nach den leitenden Gesichtspuncten geordnet, doch ist es gleichwohl schon zu spät, um den Gesetzesentwurf, endgiltig textirt, zur Verhandlung bringen zu können.

(Unglücklicher Zufall.) Der Vorstand einer Bahn-Station bei Szasz-Régen wollte an einem der letzteren Tage auf einen Hüfnergeier einen Schuß aus seinem Gewehr abfeuern; das Verhängniß hatte es aber anders gewollt: der Schuß ging fehl und traf seine eigene Gattin, welche sofort eine Leiche war.

(30.000 Kronen) beträgt der Haupttreffer der „Concordia“-Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unabweislich am 25. Juni 1901 stattfindet.

(Verschiedenes.) Aus Karanjesch wird berichtet: Im Wartesaale des Bahnhofes erschien sich der Lieutenant des 43. Infanterie-Regiments Richard Poletini, der Sohn einer vornehmen Triestiner Familie, in dem Momente, als der Zug, mit welchem die Tochter eines angesehenen dortigen Bürgers nach Orsova reiste, sich in Bewegung setzte. Der Lieutenant hatte um die Hand des Mädchens angefragt, das er liebte; die Eltern des Mädchens verweigerten ihm jedoch die Hand ihrer Tochter und um dem Liebesroman ein Ende zu bereiten, hatte man sie zu Verwandten nach Orsova geschickt. Poletini war zum Abschiede im Bahnhof erschienen; er rief dem Mädchen zu: „Auf Wiedersehen im Jenseits!“ und vollführte hierauf den Selbstmord. — Gemeindevorstand Schummel aus Deutschkreuz (bei Debenburg) ist nach Unterschlagung eines größeren Betrages durchgebrannt. Schummel galt als sehr vermögend; er sollte am 1. Juli in den Ruhestand treten. — Die

Polizei besetzte in Toulou einen Wagen mit Beschlagnahme, auf dem sich Broncebestandtheile von 16 kleinen Lafetten im Gewichte von 1500 Kilogramm befanden, die aus dem Arsenal gestohlen waren. Ein Händler Namens Jarrazin, der angab, die Broncestücke von unbekanntem Leute gekauft zu haben, wurde verhaftet. — Unter den im Gefängniß in Algier untergebrachten 166 Arabern, welche an der Plünderung von Marguerite theilgenommen hatten, brach eine Meuterei aus. Das Militär stellte die Ordnung wieder her.

(Tödtliche Mißhandlung in der Schule.) Aus Lipto-Szt. Miklos wird geschrieben: In der hiesigen Volksschule verlegte vorige Woche der Lehrer Stefan Mmasi seiner Schülerin Emma Szruka einen so wichtigen Schlag auf den Kopf, daß sie eine Gehirnverletzung erlitt und nach qualvollen Leiden am 8. d. Nachts starb. In derselben Schule wurden auch mehrere andere Schüler mißhandelt, nur daß die Folgen nicht so verhängnißvoll waren. Einem Schüler bildete sich in Folge erhaltener Schläge eine Geschwulst am Kopfe, die trotz angewandeter Arzneien nicht weichen will, einem anderen Schüler wurde das eine Ohr abgerissen. Wegen des jüngsten Falles herrscht allgemein große Erbitterung. Die Bürgerchaft wird eine Deputation an den Bischof entsenden. Der Barrer hat den Eltern des verstorbenen Mädchens eine pecuniäre Entscheidung angeboten.

(Eine Prophezeiung.) Der griechisch-orientalische Seelforger der Gemeinde Bihar-Dioheg, Zacharias Pap, war überzeugt, daß er am 10. Mai d. J. sterben müsse und hatte dies auch seinen Pfarrkindern angezeigt. Indeß der 10. Mai verging, und Pap war nicht in das bessere Jenseits übergetreten. Der Barrer, der sich bereits einen Grabstein bestellt und als guter Christ mit Ergebung auf den Tod vorbereitet hatte, war über den Mißerfolg seiner Prophezeiung derart erbittert, daß er den Araber Bischof Goldis bat, ihn seiner Stelle zu entheben, da er durch seine falsche Prophezeiung das Vertrauen seiner Gläubigen eingebüßt haben mußte. Bischof Goldis nahm die Resignation Paps an und schrieb die Neuwahl auf die erledigte Seelforgerstelle aus. Die Wahl hat auch bereits stattgefunden.

(Ein fingirter Postraub.) Die Carriolpost zwischen Russtanya und Ruszka wurde am 6. d. ausgeraubt, der Postkutscher aber gebunden und gefesselt aufgefunden. Nach seiner ersten Angabe wäre er von neun maskirten Räubern überfallen worden, welche die Postkutsche im Gesamtwerte von 14.000 Kronen raubten. Die Gendarmerie faßte jedoch gegen den Kutscher Verdacht und brachte ihn zu dem Geständnisse, er habe den Ueberfall mit zwei Complicen selbst inscenirt, doch will er den Vertheck der Werthgegenstände nicht kennen.

(Unfälle.) In Waizen entstand am 8. d. um 6 Uhr Morgens auf der Südküste der dortigen Strasanstalt Feuer. Die auf dem Boden befindlichen 12.000 Körbe, Sträfungsarbeit, brennen gleichfalls. Es herrschte große Panik. Die Feuerwehr und die Sträflinge arbeiten ununterbrochen an den Löscharbeiten. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Ein Feuerwehrmann kam bei den Rettungsarbeiten ums Leben. Zu Mittag war das Feuer localisirt. Der Schaden beträgt 50.000 Kr. — Die Ortschaft Baska wurde von einem schrecklichen Wolkenbruche heimgesucht. Sowohl die Ortschaft, als auch die Eisenbahnstation stehen unter Wasser. Die Fluth richtete an den Gebäuden und im Viehstande großen Schaden an. Ein Hirt wurde von der Fluth ergriffen und ertrank. Die Wege sind unpassierbar. Vier Brücken wurden von der Hochfluth demolirt. — Im Bodrog-Dakier Parke des Grafen Alexander Lonyay hat sich ein schweres Unglück ereignet. Zwei Söhne des Pächters Leopold Israel spielten im Parke vor dem Thore, als plötzlich das mächtige eiserne Gitterthor aus den Fugen fürzte und auf die Knaben fiel. Der größere Knabe blieb sofort todt; der kleinere erlitt schwere Verletzungen. — Aus Graz wird gemeldet: Ein Lastwagen des am 7. d. um 4 Uhr Früh von Bruck nach Leoben abgegangenen Güterzuges gerieth während der Fahrt in Brand. In dem Waggon befand sich ein Soldat des Tiroler Landesjäger-Regiments Nr. 2 mit dem Pferde eines Hauptmannes. Der Soldat erlitt Brandwunden am Kopfe und an den Armen. Die Verletzungen des Pferdes waren derart, daß es auf Anordnung des Bezirks-Thierarztes erschossen werden mußte. Der Brand dürfte durch das Herabfallen einer an der Decke angebrachten Petroleumlampe entstanden sein. — Man berichtet aus Budweis: Von dem Personal des Circus Barnum u. Bailey verunglückte am 7. d. bei Welschitz auf der Fahrt nach Budweis der Cassier Jack Morris aus Newyork, indem er aus dem Coupé auf die Bahnstrecke stürzte. Er wurde schwer verletzt in das dortige Krankenhaus gebracht. — Der Tischlergehilfe Franz Fink aus Salzburg ist vom Untersberge abgestürzt. Die Leiche fiel — wie man aus Salzburg berichtet — auf bairischen Boden und liegt an einer schwer zugänglichen Stelle, so daß sie nicht geborgen werden konnte.

(Bestialischer Kindesmord.) Ein mit ausgefuchter Grausamkeit verübtes Verbrechen hält derzeit die Bevölkerung von Turn-Severin in größter Aufregung. Ein, der Elite der Gesellschaft angehörendes junges Mädchen genas jüngst eines Kindes und beschloß, um von ihrer Familie die Schande wegen ihres Fehltrittes fern zu halten, das Kind zu tödten. Hierin wurde sie von ihrer eigenen Mutter thatkräftig unterstützt. Die beiden Frauenzimmer ermüdeten zuerst das Kind mit einem Handtuche, dann schnitten sie ihm mit einer Schere den Hals ab, stachen dem Kinde die Augen aus, zerleierten ihm Mund und Gesicht, zerstückelten den Körper und vergruben die Leiche. Die That wurde jedoch entdeckt; die Mörderinnen befinden sich bereits in Gewahrsam. — (Ein sechsjähriger Mörder.) In Mejsics bei Berscheg verschwand vor einigen Tagen der neunjährige Nicolaus Dragacz, Sohn des Landwirthes Paul Dragacz. Gleichzeitig entfernte sich der Landwirth Josef Petrinje mit seiner Frau und seinem sechsjährigen Sohne Paul aus der Ortschaft, indem sie angaben, daß sie zu einem Begräbniß nach Berscheg gehen müßten. Die Gendarmerie schöpfte nun während der Recherchen nach dem kleinen Dragacz Verdacht und drang in das verperrte Haus des Petrinje ein, auf dessen Heuboden der Leichnam des kleinen Dragacz mit durchschossener Brust aufgefunden wurde. Daneben lag ein doppellängiges Jagdgewehr, welches als Eigenthum des Petrinje agnosirt wurde. Es gelang, den Letzteren sammt seinen Angehörigen auf den Feldern festzunehmen. Er gab an, sein sechsjähriger Sohn habe den kleinen Dragacz während des Spieles erschossen und seinen Eltern die Wahrheit gestanden. Sie waren über den Fall derart entsetzt, daß sie die Flucht ergriffen. Die Gendarmerie setzt die Untersuchung fort.

(Das confiscirte Medium.) Einem Schauspieler, der auf dem Schützenplatze in Udorf bei Gemnitz ein „schwappendes Mädchen“ ausstellte, wurde das junge Mädchen, das als Medium diene und, auf eine Eisenstange gestützt, vorgeführt wurde, polizeilicherseits weggenommen. Der Schauspieler hatte das Mädchen, das bei ihm zur Verhüllung häuslicher Arbeiten in Dienst getreten war, durch Hypnotismen und andere Beeinflussungen in geradezu slavische Abhängigkeit von sich gebracht. Zufällig betrat letzter Tage eine Schwester der Bedauernswerthen, deren Nerven schon arg zerrüttet sind, die Bude, erkannte die Schwester trotz des ihr angehängten Fitterkrans und veranlaßte ihre Befreiung.

(Malversationen bei der rumänischen Liga.) Die Bukarester Blätter „Adeverul“ und „Patriota“ bringen sensationelle Enthüllungen über Malversationen, welche der Hauptcassier der rumänischen Liga Perieeanu-Buzzeu, seit längerer Zeit verübte. Die entwendeten Beträge belaufen sich auf fast 200.000 Kronen. Perieeanu hat die von den Provinzvereinen monatlich eingesandten Beiträge systematisch falsch verbucht, indem er zum Beispiel statt 10.000 Francs nur 1000 Francs eintrug und 9000 Francs für sich verwandte. Nach langwierigen Nachforschungen constatirte der Ausschuß den Sachverhalt, doch beschloß er,

um das Ansehen der Liga, insbesondere vor den ungarischen Blättern, zu wahren, die Sache geheim zu halten, zumal sich Perieeanu auch bereit erklärte, 55.000 Francs zu erlegen. In der jüngsten Sitzung des Congresses wurde diese Angelegenheit von dem Präsidenten Turcanu zur Sprache gebracht und in geheimer Sitzung wurde nach dreiviertelstündiger bewegter Debatte beschlossen, dem Ausschusse das Weitere zu überlassen, insbesondere was die Sicherstellung der veruntreuten Beträge, sowie die Bestrafung Perieeanu's betrifft. In Bukarest herrscht größte Aufregung über diese Scandal-Affaire. Perieeanu spielte eine hervorragende Rolle in der liberalen Partei; auch war er wiederholt Abgeordneter und Senator. In der fruchtbaren Gegend des Landes besitzt er ein ungefahr 3500 Joch großes Gut, auf das er indeß vor einigen Jahren 350.000 Francs aufgenommen hatte. Perieeanu lebte übrigens auf bescheidenem Fuße und es ist daher unerklärlich, wie er in derart zerrüttete Verhältnisse gerieth.

(Ein Bett um 100.000 Mark.) Wie dem „Berliner Localanzeiger“ aus London geschrieben wird, ist bei einem Kunsthändler in Bondstreet eine sehr kostbare Merkwürdigkeit zum Verkaufe ausgestellt, für welche ein Preis von 100.000 Mark verlangt wird, und zwar ein Bett, welches angeblich von der Kaiserin-Königin Elisabeth herrührt. Ihre Majestät ließ in Neapel Zeichnungen zu einer pompejanischen Lagerstatt entwerfen und nach diesen Zeichnungen soll dann das Bett entworfen worden sein.

(Eine köstliche Schmuggelgeschichte) theilt ein Leser dem „Berliner Local-Anzeiger“ mit: „Im Vorjahre“, so erzählt er, „zu Anfang der großen Ferien, näherten wir uns mit Schnellzugseile der österreichischen Grenze. Unser Wagenabtheil war bis auf den letzten Platz angefüllt mit erholungsbefürhtigen Touristen. Die Nähe der Grenze zeitigte als letzten Unterhaltungsstoff Fragen und Gegenfragen über Steuerbares und Nichtsteuerbares. Jeder wünschte zollfrei passiren zu dürfen. „Ja aber, Verehrter, glauben Sie denn das auch, trotz Ihrer vollen Riste Cigarren, die Sie lieben Ihrer Handtasche entnehmen?“ lautete die Frage, die allseitige, an einen jvalien älteren Herrn. Ueberlegen lächelnd antwortete derselbe: „Lassen Sie mich nur machen, meine Herrschaften, ich verstehe mich auf den Kummel, von mir kriegt der österreichische Staat keinen Groschen. Bald ist die Grenzstation erreicht, und es eilt. Also geben Sie Acht und — natürlich Discretion Ehrensache!“ Dann entnahm der Schlaue seiner Tasche eine kleine Rolle Bindfaden, befestigte sorgfältig daran seine Riste Cigarren und hing sie behutsam zum Fenster hinaus, das Ende des Bindfadens im Innern des Wagons unsicher befestigend. „Denn diese Wagenleiter“, erläuterte er, „ist der Grenzstation abgewandt. Um sie kümmert sich kein Mensch, besonders jetzt nicht am Spätabend.“ — Nun war sie auch schon da, die gefährliche Grenzstation, und wohl 20 Minuten währte es bis zur Erledigung der Steuer-Visitation. Langsam zog dann die Locomotive an, und rascher, immer rascher entführte sie uns dem hochnotpeinlichen Aufenthaltsorte. Jetzt war die Luft rein. Ein dreifaches Hurrah, unsere Beklemmungen hatten ihr Ende erreicht, und würdevoll erhob sich unser Zollstrategie zum Einheimen der Frucht seiner List. Doch was ist das? — ein loser Bindfaden ohne Riste? — Ja, so war's, die Riste war fort und blieb es. Ein schmöder Cigarren-Liebhaber hatte durch verwegenen Messerschnitt sich angeeignet. Und dann zum Schaden noch all' den Spott, diese nicht endenwollende Peiterlei. Nicht eine einzige Mitleid fühlende Seele. Nein, lieber Leser, nur nicht schmuggeln, es lohnt sich wirklich nicht.“

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde Samstag den 8. d. Abends nach der Theatervorstellung auf dem Wege Reiffensfeldgasse, Sporengasse, Kleine Erde ein schwarzer Damen-Luchtfragen; gegen angemessene Belohnung abzugeben Kleine Erde Nr. 11. — Verloren wurde gestern von der Reispargasse bis auf den kleinen Ring ein violettebernes Geldtäschchen mit einem kleinen Geldebetrage und einem Farberzettel; abzugeben Reispargasse Nr. 7 (Buchbinderei). — Gefunden wurden vier Pfandbüchse der Hermannstädter Pfandleihanstalt; abzuholen von der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Original-Telegramme.

Budapest, 10. Juni. Dewett hielt gestern vor einer riesigen Menge eine Rede, worin er auf die Grausamkeiten der Engländer hinwies. Die Versammlung sandte ein Telegramm an Krüger und beschloß einen Protest gegen den ungerechten Krieg.

Paris, 10. Juni. Die Polizei verhaftete zwei Anarchisten, welche Sprengstoffe erzeugten.

Fremden-Liste

vom 10. Juni. Hotel Kaiser. Romnicianu, Ingenieur, von Bukarest; Szalan, Director, Vurietich, Post-Director, Janosfi, Post-Secretär, von Klausenburg; Belican, Banl-Dberbuchhalter, von Karisburg; Zovanovic, Barrer, von Temer; Ramos, Finanzwach-Debercommiffär, von Sept-Sept-Obryg; Barciuanu, Holzhändler, Raef, Kaufmann, von Broos; Fromm, Kaufmann, von Kronstadt; Kraut, Koloneweg, Steiner, Philip, J. Kohn, Grünwald, Groß, M. Kohn, Kaufleute, Lad, Director, von Bukarest; Kraufhor, Fuchs, Gärtner, Groß, Sarel, D. Kovacs, Kaufmann, Habodsch, Stern, Mahercsal, Kaufleute, von Wien; Gaitro, Kaufmann, von Jiatfalva; Telekesi, Wirthschafts-Beamter, von Fogaras. Hotel Welker. Ferenczy, Obnczy, Thierärzte, von Gziltsch; Sandu, Beamter, von Kineen; Forfota, Beamter, von Rimnit; Szabo, Beamter, von Rézdi-Basarabch. Hotel Habermann. Großmann, Arzt, von Berlin. Hotel Ribain. Moga, Kaufmann, von Pojana; Chetani, Theolog, von Fogaras; Goutia, Gomoniciu, Theologen, von Bistritz; Popa, Theolog, von Mediasch; Frau Bafsi, S. Bafsi, Cassierinnen, von Debrezin.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of financial data, including gold and silver prices, exchange rates, and interest rates. Includes entries like '4 1/2% ung. Goldrente', '4% ung. Kronen-Rente', etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of financial data, similar to the Budapest table, including gold and silver prices, exchange rates, and interest rates. Includes entries like '4 1/2% ung. Gold-Rente', '4% ung. Kronen-Rente', etc.

### Rundmachung.

Zur Sicherstellung der bei der **Reconstruction des Elementar-Schießplatzes bei Klausenburg** vorkommenden **Bauarbeiten, Lieferungen und Nebenleistungen** findet am **25. Juni 1901 um 10 Uhr Vormittags** in der **Kanzlei der Militär-Bauabtheilung in Hermannstadt** (Quergasse Nr. 7) eine **schriftliche Offert-Verhandlung** statt.

Unternehmungslustige werden eingeladen, sich durch **Uebersendung schriftlicher Offerte** an dieser Verhandlung zu betheiligen.

Sämmtliche Leistungen, welche mit 21.589 Kr. 17 H. präliminirt sind, werden nur im **Gesamten**, das heißt an einen einzigen Unternehmer überlassen. **Sonstige Bedingungen** sind aus der **Verlautbarung im „Budapester Közlöny“** und aus der **Rundmachung vom 12. Juni 1901** zu ersehen. [559] 1-3

Von der **Verwaltungs-Commission** der k. u. k. **Militär-Bauabtheilung** in Hermannstadt.

Magy. kir. államvasutak.

72616/1901. sz. [557] 1-1

### Pályázati hirdetmény.

A magy. kir. államvasutak igazgatósága az 1902. évi január hó 1-től 1904. év végéig szükséges **ráspolkok és reszelők szállítása** iránt nyilvános pályázatot hirdet.

**Pályázati határidő 1901. évi július 17.,** a bánatpénz-letétel 1901. július 16.

Utbaigazítás, ajánlati űrlapok, feltételek, rajzok stb. az igazgatóságnál Budapesten (Andrássy-út 73. sz., II. em., 43. sz.) a hivatalos órákban (8-2-ig) szerezhetők.

A pályázati felhívás teljes szövege és az ajánlati űrlapok ezenkívül valamennyi vidéken székelő üzletvezetőségénél is betekintheők.

A minták a budapesti központi szertárban tekinthetők meg.

Budapest, 1901. május hóban.

### Az igazgatóság.

(Utányomas nem díjazatik.)

Sz. 321/1901. [562] 1-1

végreh.

### Arverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszombati kir. járásbírósg 1899. évi Sp. I. 1623/3. sz. végzése következtében Dr. Russ u. Oktáv ügyvéd által képviselt „Albina“ hitelintézet javára David Simion és társai ellen 202 Kor. 50 fill. s jár. erejéig 1901. évi május hó 22-én foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 820 Koronára becsült következő ingóságok, u. m.: marhák és 2 szekér nyilvános árverésen eladottnak.

Mely árverésnek a vizaknai kir. járásbírósg 1901. évi V. 141/2. sz. végzése folytán 202 Kor. 50 fill. követelés, ennek 1900. évi augusztus hó 13. napjától járó 8% kamatai és eddig összesen 39 Kor. 12 fillérben bíróság már megállapított költségek erejéig Sz.-Preszákán végrehajtást szenvedőknel leendő eszközölésére **1901. évi június hó 26-ik napjának** d. e. 11 órája határidőül kifizetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A mennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, jelen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Vizaknán, 1901. évi június hó 8-án.

Eichner Károly, kir. bír. végrehajtó.

## Generalvertretung der Maschinen-Fabrik der k. u. Staatseisenbahnen

BUDAPEST, Váci-körút 32. sz.

empfeht die in der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen gebauten

### Dampf-Dreschgarnituren, Stroh-Elevatoren,

ferner

## „MILLENNIUM“

[163] 8-10

Gras-Mähmaschinen, Haufenwerfer und Garbenbinder, Erntemaschinen neuester Construction,

sowie auch die in der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik der österr.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Reschitza erzeugten 4-pferdekräftigen Dampf-Dreschgarnituren, Pflüge mit Stahlguss-Pflugköpfe System Sack und sonstige landwirthschaftliche Maschinen.

Á-606/1901. szám. [558] 1-3

### Hirdetmény.

A VII. ker. kir. közúti felügyelő úr az 1901. évi május hó 26-án kelt 164. számú rendeletével a **vöröstoronyi állami közút 16-17 km. szakaszán korlátfalak építését** 1891 Kor. 37 fill. erejéig, továbbá a **nagyszeben-egesyvári állami közút 1-2 km. szakaszán lévő 6-ik számú Reussbachhid pallózatának megújítását** 784 Kor. 13 fill. összeg erejéig engedélyezte.

A fentemlített munkálatok foganatosításának biztosítása céljából az **1901. évi június hó 25-ik napjának** délelőtti 10 órájára a **nagyszeben magy. kir. építészeti hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás** hirdettetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számítandó, s a részletes feltételekben előírt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataikat a **kitűzött nap d. e. 10 órájáig** a nevezett hivatalhoz amnyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatokra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a nevezett magy. kir. államépítészeti hivatalnál, a rendes hivatalos órákban, naponként megtekinthetők. — Mindkét munkára külön-külön ajánlat adandó be.

Kelt Nagy-Szebenben, 1901. évi június 5-én.

Szebenmegyei m. kir. építészeti hivatal.

### Eine intelligente hübsche Witwe,

welche später in Hermannstadt wohnen wird, möchte gerne mit einem **intelligenten Herrn**, den sie als Freund und Rathgeber nennen dürfte, **correspondiren**. Briefe unter „Aufrechtig“ an die Administration dieses Blattes. [547] 2-3

### Gute Uhren billig!

Mit 3-jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

### Hanns Konrad,

Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus Bräx (Böhmen).

Gute Nickel-Remontoir-Uhr fl. 3.75.

Gute Silber-Remontoir-Uhr fl. 5.80.

Gute Silberfette fl. 1.20.

Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, befiht goldene und silberne Ausstellungs-Medaillen und laufende Anerkennungs-schreiben. (98) 36-100

Illustrirter Preiskatalog gratis und franco.

## Die Restauration „Stadtpark“

empfeht im **Gassenschank** einen naturreinen, guten **Großkohlthaler** **30 kr. per Liter.** Tischwein (1900-er Kleinscheller) zum Preise von [516] 4-8

Für Wiederverkäufer Preisermäßigung!



# Pumpen Waagen

aller Arten für häusliche und öffentliche Zwecke, Landwirtschaft, Bauten und Industrie. Röhren, Schläuche, Hähne etc. etc.

neuester, verbesserter Constructionen.

Decimal- und Laufgewichts-Brückenwaagen aus Holz- und Eisen, für Handels-, Verkehrs-, Fabriks-, landwirthschaftliche und andere gewerbliche Zwecke.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinen-Fabrikation.

## W. GARVENS, WIEN,

Erhältlich auch: in technischen u. Maschinen-Geschäften, bei Brunnenmachern etc. [312] 10-26



## KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

### VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, k. k. Prof. in Wien. **Anerkennungsschreiben** aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

## GOTTLIEB TAUSSIG,

k. und k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien. Haupt-Niederlage: **Wien, I., Wollzeile 3.**

Preis einer Dose fl. 1.20.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Hermannstadt: in **J. C. Molnar's Apotheke**, Heltauergasse 59, und bei **Daniel Meltzer jun.** [27] 16-36

**VORLETZTE WOCHE!**

# Ziehung unwiderruflich

## 25. Juni 1901.

### Concordia-Lose à 1 Krone.

# Haupttreffer

## Kronen 30.000 Werth

empfeht:

## Bodencreditanstalt Hermannstadt.

[508] 7